



Budget 2026 der Stadt Bern

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Budget 2026 im Überblick	8
Die Globalkredite der Dienststellen	11
Die Sonderrechnungen	17
Ausblick und Finanzplan 2027–2029	18
Das sagt der Stadtrat	21
Antrag und Abstimmungsfrage	22

Die Fachbegriffe

Budget

Das Budget hält die zu erwartenden Aufwände und Erträge für ein Rechnungsjahr fest. Zentrale Steuerungsgrösse innerhalb des Budgets ist der Globalkredit, der pro Dienststelle festgelegt wird. Darin werden die Konsumausgaben ausgewiesen, die während eines Rechnungsjahres voraussichtlich anfallen. Die Globalkredite reichen als Kreditabschluss aus, sodass die Dienststellen bei der späteren Aufgabenerfüllung einen gewissen Spielraum erhalten.

Verfügbares Eigenkapital

Das verfügbare Eigenkapital besteht aus dem Bilanzüberschuss und der finanzpolitischen Reserve. Beide werden aus Ertragsüberschüssen der Jahresrechnung gebildet. Sie sind nicht zweckgebunden und können zur Deckung allfälliger Aufwandüberschüsse in späteren Jahren verwendet werden. Ist das verfügbare Eigenkapital aufgebraucht, resultiert ein Bilanzfehlbetrag, welcher spätestens innerhalb von acht Jahren mit Ertragsüberschüssen auszugleichen ist.

Transferaufwand und Transferertrag

Beim Transferaufwand und Transferertrag handelt es sich um Geldflüsse zwischen einem Gemeinwesen und Dritten, die eine öffentliche Aufgabe ganz oder teilweise übernehmen. Dazu gehören unter anderem Geldflüsse zwischen dem Kanton und einer Gemeinde (zum Beispiel Finanz- und Lastenausgleich) oder Beiträge der Gemeinde an Private (zum Beispiel Vereine aus dem Kultur-, Schul- oder Sozialbereich).

Allgemeiner Haushalt

Der Allgemeine Haushalt der Stadt Bern umfasst die Globalkredite der Dienststellen und ist unterteilt in folgende Bereiche: Gemeinde und Behörden / Präsidialdirektion / Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie / Direktion für Bildung, Soziales und Sport / Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün / Direktion für Finanzen, Personal und Informatik. Der Allgemeine Haushalt wird vorwiegend über die Steuern finanziert.

Sonderrechnungen

Sonderrechnungen werden unabhängig vom Allgemeinen Haushalt in separaten Rechnungskreisen abgewickelt. Die Stadt Bern führt die vier Sonderrechnungen Tierpark, Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, Stadtentwässerung sowie Entsorgung + Recycling. Die beiden letztgenannten sind gebührenfinanzierte Sonderrechnungen, weshalb für sie keine Steuergelder verwendet werden dürfen.

Spezialfinanzierungen

Mit Spezialfinanzierungen werden finanzielle Mittel zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben reserviert. Die Mittel sind somit zweckgebunden, gleichzeitig gehören sie zum Eigenkapital. Einerseits werden die Aufwände und Erträge, die in einem bestimmten Aufgabenbereich der Gemeinde anfallen, über eine Spezialfinanzierung abgewickelt. Andererseits können Spezialfinanzierungen der Vorfinanzierung von zukünftigen Investitionen dienen.

Das Wichtigste in Kürze

Die Stadt Bern budgetiert für das Jahr 2026 bei unveränderter Steueranlage einen Ertragsüberschuss in der Höhe von 2,6 Millionen Franken. Ausschlaggebend dafür sind vor allem die Kompensation neuer Aufgaben sowie höhere Steuereinnahmen. Gleichzeitig bleibt das Investitionsvolumen gross, weshalb mit einem Schuldenzuwachs von 80 Millionen Franken zu rechnen ist.

Für die Rechnungsjahre 2019 und 2020 musste die Stadt Bern Defizite ausweisen. Die folgenden drei Jahre schlossen jeweils mit einem Ertragsüberschuss trotz budgetierten Defiziten. Erreicht wurden die positiven Abschlüsse dank Entlastungsmassnahmen und unerwartet hohen Steuereinnahmen. Das Defizit in der Rechnung 2024 fiel mit 12,2 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert. Dies dank rekordhohen Steuererträgen.

Kompensation neuer Aufgaben

Wegen des Defizits 2024 sank das verfügbare Eigenkapital per Ende 2024 auf unter 100 Millionen Franken. Um einem weiter sinkenden Bilanzüberschuss entgegenzuwirken, wurden im Budget 2026 neue Aufgaben konsequent kompensiert. Der Gemeinderat hatte es sich zum Ziel gesetzt, ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren.

Steigende Steuererträge

Im Ergebnis budgetiert die Stadt Bern im Allgemeinen Haushalt 2026 einen Ertragsüberschuss in der Höhe von 2,6 Millionen Franken. Ausschlaggebend dafür ist hauptsächlich der prognostizierte Anstieg der Steuererträge um 31,8 Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr. Die Steueranlage beträgt dabei unverändert das 1,54-fache der einfachen Steuer.

Mehr Personalaufwand

Aufwandseitig nimmt der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 13,3 Millionen Franken

zu. Neue Stellen, die Teuerung sowie entsprechend höhere Sozialversicherungsbeiträge fallen hierbei ins Gewicht. 21,5 Vollzeitäquivalente von insgesamt rund 37 zusätzlich über den Allgemeinen Haushalt finanzierten Vollzeitäquivalenten basieren entweder auf Beschlüssen des Stadtrats oder der Stimmberechtigten, sind durch übergeordnetes Recht gebunden oder durch unbeeinflussbare Sachzwänge begründet. Insbesondere im Bildungswesen wird zusätzliches Personal benötigt.

Entwicklung weiterer Aufwandsarten

Weiter steigt auch der Sach- und Betriebsaufwand, hauptsächlich wegen wachsender städtischer Raumflächen und damit zunehmender Heiz- und Betriebskosten. Hingegen nimmt der Finanzaufwand aufgrund tieferer Zinssatzprognosen ab, während der Abschreibungsaufwand deswegen sinkt, weil erstmals seit Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) die dafür nötigen Übergangsabschreibungen in der Höhe von 21,6 Millionen Franken weggelassen.

Hoher Investitionsbedarf

Im Investitionsbudget 2026 sind 206,7 Millionen Franken eingeplant, wovon 156,5 Millionen Franken tatsächlich investiert werden dürften. Weil die Stadt nicht alle Investitionen vollständig selbst finanzieren kann, ist mit einem Schuldenwachstum in der Höhe von 80 Millionen Franken zu rechnen. Der finanzpolitische Spielraum der Stadt Bern bleibt somit eng.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Nach den Defiziten in den Jahren 2019 und 2020 konnte die Stadt Bern von 2021 bis 2023 – dank hoher Steuereinnahmen und Entlastungsmassnahmen – Ertragsüberschüsse ausweisen. Im Jahr 2024 folgte wieder ein Defizit. Gleichzeitig blieb das Investitionsvolumen hoch, was zu steigenden Schulden führte.

Die Rechnungsjahre 2019 und 2020 der Stadt Bern schlossen jeweils mit einem Defizit. In den drei folgenden Jahren budgetierte die Stadt zwar ebenfalls Aufwandüberschüsse. Diese konnten jedoch, vor allem dank Entlastungsmassnahmen und unerwartet hohen Steuererträgen, abgewendet werden. Die Rechnungsjahre 2021 bis 2023 schlossen jeweils mit Ertragsüberschüssen, die als zusätzliche Abschreibungen in die finanzpolitischen Reserven eingelegt wurden. Diese Reserven sind Teil des verfügbaren Eigenkapitals (siehe Fachbegriffe) der Stadt.

Defizit im Jahr 2024

Das Budget 2024 sah ein Defizit von 39,1 Millionen Franken vor. Dank rekordhohen Steuererträgen von über 600 Millionen Franken fiel der Aufwandüberschuss mit 12,2 Millionen Franken zwar deutlich tiefer aus. Das Defizit konnte jedoch nicht verhindert werden, was insbesondere auf deutlich gestiegene Heiz- und Betriebskosten zurückzuführen ist. Gedeckt wurde der Aufwandüberschuss durch den vorhandenen Bilanzüberschuss. Dadurch sank jedoch das verfügbare Eigenkapital der Stadt per Ende 2024 auf 94,5 Millionen Franken (siehe Grafik gegenüber).

Schuldenzuwachs wegen Investitionen

Die Stadt Bern tätigte im Jahr 2024 Nettoinvestitionen im Umfang von 136,5 Millionen Franken. Obwohl ein hoher Wert, lag er sowohl unter dem Vorjahresbetrag als auch unter dem vorgesehenen Investitionsbudget von 141,9 Millionen Franken. Da nur rund die Hälfte der Nettoinvestitionen durch Eigenmittel gedeckt werden konnten, entstand ein Finanzierungsfehlbetrag von 70 Millionen Franken. Ausserdem wurden die Liquiditätsreserven um 30 Millionen Franken

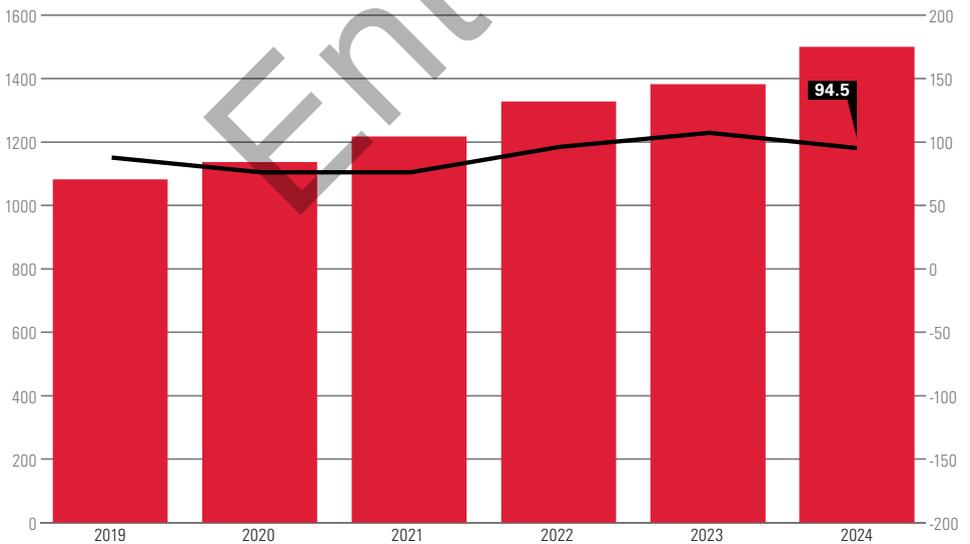
erhöht. Aus diesen Gründen sind die verzinlichen Schulden der Stadt bis Ende 2024 um 120 Millionen Franken auf 1,5 Milliarden Franken gestiegen.

Finanzpolitischer Spielraum weiterhin eng

Auch für das Jahr 2025 hat die Stadt ein Defizit budgetiert und aufgrund anhaltend hoher Investitionen dürfte auch die Verschuldung per Ende 2025 weiter steigen. Aufgrund von Wirtschaftsprognosen ist zwar davon auszugehen, dass die Steuererträge weiterhin ansteigen. Gleichzeitig bleibt für das Jahr 2026 und darüber hinaus das Investitionsvolumen der Stadt Bern gross (siehe Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2027-2029»). Der finanzpolitische Spielraum bleibt somit eng.

Entwicklung der verzinslichen Schulden und des verfügbaren Eigenkapitals

Stand per Jahresende von 2019 bis 2024 in Millionen Franken



■ Total verzinsliche Schulden (linke Skala) — Verfügbares Eigenkapital (rechte Skala)

Das Budget 2026 im Überblick

Die Stadt Bern budgetiert im Allgemeinen Haushalt für das Jahr 2026 einen Ertragsüberschuss von 2,6 Millionen Franken. Die Steueranlage bleibt beim 1,54-fachen der einfachen Steuer. Weil weiterhin grosse Investitionen anstehen, ist mit einem weiteren Schuldenzuwachs von 80 Millionen Franken zu rechnen.

Für den Wirtschaftsraum Bern wird ein weiteres Wachstum prognostiziert. Entsprechend ist weiterhin von steigenden Steuereinnahmen auszugehen. Für das Jahr 2026 wird mit Steuererträgen in der Höhe von 642,8 Millionen Franken gerechnet, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 31,8 Millionen Franken entspricht. Die Steueranlage bleibt unverändert und beläuft sich auf das 1,54-fache der einfachen Steuer.

Höherer Transferertrag und -aufwand

Der Transferertrag (siehe Fachbegriffe) steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um 8,6 Millionen Franken, wird jedoch grösstenteils durch den um 23,1 Millionen Franken steigenden Transferaufwand neutralisiert. Zurückzuführen ist der höhere Transferaufwand hauptsächlich auf steigende Beiträge und Entschädigungen an andere Gemeinwesen, insbesondere den Kanton Bern.

Tiefere Entgelte budgetiert

Die Einnahmen aus Entgelten sinken im Jahr 2026 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Millionen Franken. Ins Gewicht fallen dabei vor allem der Wegfall der Universität Bern als Kundin von Logistik Bern sowie ein Leistungsabbau der Kitas. Letzterer kommt deshalb zustande, weil die

Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder im Vorschulalter abgenommen hat.

Steigender Personalaufwand

Aufwandseitig steigt der Personalaufwand um 13,3 Millionen Franken gegenüber dem Budget 2025. Grund dafür sind neue Stellen, die Teuerung von 0,5 Prozent sowie entsprechend höhere Sozialversicherungsbeiträge. Insgesamt werden rund 37 zusätzliche Vollzeitäquivalente über den Allgemeinen Haushalt (siehe Fachbegriffe) finanziert, bedingt durch neue Aufgaben oder einen Leistungsausbau. 21,5 davon basieren auf Beschlüssen des Stadtrats oder der Stimmberechtigten, sind durch übergeordnetes Recht gebunden oder durch unbeeinflussbare Sachzwänge begründet – so insbesondere im Bildungswesen aufgrund der steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen. 4,8 Millionen Franken des zusätzlichen Personalaufwands entfallen auf den Schulbetrieb.

Weniger Finanz- und Abschreibungsaufwand

Der Sach- und Betriebsaufwand steigt gegenüber dem Budget 2025 moderat um 1,5 Millionen Franken. Während beispielsweise die Heiz- und Betriebskosten weiter steigen, fallen die



einmaligen Kosten für die Frauenfussball-Europameisterschaft weg. Wegen tieferer Zinssatzprognosen nimmt der Finanzaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 11,7 Millionen Franken ab, wobei gleichzeitig auch der Finanzertrag um 7,3 Millionen Franken sinkt. Erstmals seit Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) entfallen im Jahr 2026 die dafür nötigen Übergangsabschreibungen. Dies führt zu einer Entlastung des Budgets um 21,6 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr.

2,6 Millionen Franken Ertragsüberschuss

In der Erfolgsrechnung des Allgemeinen Haushalts (siehe Tabelle auf der nächsten Seite) resultiert auf der Stufe der betrieblichen Tätigkeit ein Verlust von 48,8 Millionen Franken. Teilweise wird er kompensiert durch das positive Ergebnis aus der Finanzierung, wodurch ein operativer Verlust von 9,3 Millionen Franken resultiert. Verrechnet mit dem Nettoertrag des ausserordentlichen Ergebnisses ergibt sich insgesamt ein geringer Ertragsüberschuss von 2,6 Millionen Franken. Wesentlichen Einfluss darauf hat die Tatsache, dass neue Aufgaben nahezu vollständig kompensiert werden. Das bedeutet, dass an anderer Stelle eine Aufgabe günstiger ausgeführt wird oder ganz auf sie verzichtet wird.

Leichte Erhöhung des Eigenkapitals

Der budgetierte Ertragsüberschuss wird in den bestehenden Bilanzüberschuss verbucht, welcher Teil des Eigenkapitals ist. Dieses soll – unter Berücksichtigung des für 2025 erwarteten

Defizites und der dadurch tieferen Entnahme aus dem Eigenkapital – per Ende 2025 noch 79,7 Millionen Franken betragen. Mit dem budgetierten Ertragsüberschuss würde es per Ende 2026 auf 82,3 Millionen ansteigen.

Investitionen bleiben hoch

Im Investitionsbudget 2026 sind 206,7 Millionen Franken eingestellt (siehe unten stehende Tabelle). Die grössten Investitionen fallen in den Bereichen Hochbau sowie Tiefbau / Stadtplanung / Verkehr an. Insbesondere für die Sanierung von Volksschulen sowie Eis- und Wasseranlagen bleiben die Investitionen hoch. Erfahrungsgemäss können von den vorgesehenen Investitionen jedoch nur rund drei Viertel planmässig realisiert werden. Entsprechend diesem Realisierungsgrad kann die Investitionssumme um rund 50 Millionen Franken gekürzt werden. Von den erwarteten Investitionen im Umfang von 156,5 Millionen Franken kann die Stadt voraussichtlich 68,9 Millionen Franken selbst finanzieren, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 44 Prozent entspricht. Für die restlichen Kosten muss sie Fremdmittel aufnehmen.

Zuwachs an Schulden

Aufgrund des weiterhin hohen Investitionsvolumens und mit Blick auf die Liquiditätsreserven muss für das Budgetjahr 2026 mit einem weiteren Schuldenzuwachs gerechnet werden. Dieser beträgt 80 Millionen Franken und lässt die verzinslichen Schulden per Ende 2026 voraussichtlich auf 1,66 Milliarden Franken ansteigen.

Finanzierung von Investitionen (Abbildung der Beträge in 1000 Franken)

	Investitionsbudget 2026	Investitionsbudget 2025
Geplante Investitionen	206 673	191 757
Kürzung entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad der Investitionen	– 50 141	– 44 703
Erwartete Investitionen	156 532	147 054
Davon selbstfinanziert	68 972	60 921
Selbstfinanzierungsgrad	44,0 Prozent	41,4 Prozent

Mehrstufige Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

	Budget 2026	Budget 2025	Differenz
Total Betrieblicher Aufwand	1 442 011	1 408 605	33 407
30 Personalaufwand	371 727	358 470	13 257
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	152 463	151 006	1 456
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	79 070	100 296	- 21 227
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
36 Transferaufwand	639 142	616 043	23 099
37 Durchlaufende Beiträge	1 859	1 859	0
39 Interne Verrechnungen	197 752	180 930	16 822
Total Betrieblicher Ertrag	- 1 393 177	- 1 334 056	- 59 121
40 Fiskalertrag	- 642 816	- 611 009	- 31 807
41 Regalien und Konzessionen	- 17 044	- 17 472	428
42 Entgelte	- 176 319	- 177 451	1 132
43 Verschiedene Erträge	- 6 664	- 3 903	- 2 760
45 Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierungen	- 1 522	- 789	- 733
46 Transferertrag	- 349 202	- 340 644	- 8 558
47 Durchlaufende Beiträge	- 1 859	- 1 859	0
49 Interne Verrechnungen	- 197 752	- 180 930	- 16 822
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	48 834	74 549	- 25 714
34 Finanzaufwand	41 583	53 244	- 11 661
44 Finanzertrag	- 81 148	- 88 407	7 260
Ergebnis aus Finanzierung	- 39 565	- 35 163	- 4 401
Operatives Ergebnis	9 270	39 386	- 30 116
38 Ausserordentlicher Aufwand	1 946	691	1 255
48 Ausserordentlicher Ertrag	- 13 811	- 10 303	- 3 508
Ausserordentliches Ergebnis	-11 865	- 9 612	- 2 253
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	- 2 595	29 774	- 32 368
Zusammenfassung			
30-39 Total Aufwand	1 485 540	1 462 540	23 001
40-49 Total Ertrag	- 1 488 135	- 1 432 766	- 55 370
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	- 2 595	29 774	- 32 368

Die Globalkredite der Dienststellen

Die Direktionen mit ihren Dienststellen budgetieren für das Jahr 2026 einen um insgesamt 32,4 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand als im Vorjahr. Zurückzuführen ist diese Veränderung hauptsächlich auf steigende Steuereinnahmen sowie auf den Wegfall von Übergangsabschreibungen.

	Budget 2026	Budget 2025	Differenz
Gemeinde und Behörden	16 393	16 004	389
Stadtrat	3 061	3 073	- 12
Ombudsstelle	559	482	78
Gemeinderat	3 707	4 128	- 421
Stadtkanzlei	5 964	5 240	724
Informationsdienst	1 128	1 110	18
Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz	561	563	- 2
Finanzkontrolle	1413	1 408	4

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Gemeinde und Behörden budgetieren im Vergleich zum Vorjahr mehr Nettoaufwand in der Höhe von rund 390 000 Franken. Die deutlich höheren Ausgaben der Stadtkanzlei sind darauf zurückzuführen, dass 2026 die Gesamterneuerungswahlen für den Grossen Rat und den Regierungsrat des Kantons Bern stattfinden. Im Jahr 2025 fanden hingegen auf keiner Staatsebene Wahlen statt. Bei der Ombudsstelle sind die Mehrkosten insbesondere durch die Ausgaben für ihr 30-jähriges Bestehen zu begründen. Der Informationsdienst budgetiert leicht höhere Personalkosten, um auf die sich stetig verän-

dernde Medien- und Kommunikationslandschaft reagieren zu können. Die im Vergleich zum Vorjahr tieferen Ausgaben des Gemeinderats sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2026 kein gesamtstädtischer Personalanlass stattfindet. Die meisten Mitglieder des Stadtrats verzichten auf gedruckte Sitzungsunterlagen. Dadurch reduzieren sich die Druckkosten, weshalb der Stadtrat leicht tiefere Ausgaben budgetiert als 2025. Die Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz sowie die Finanzkontrolle budgetieren im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

	Budget 2026	Budget 2025	Differenz
Präsidialdirektion	60 116	61 476	- 1 361
Generalsekretariat	1 930	2 034	- 104
Personal, Finanzen & Digitale Entwicklung	5 185	4 849	337
Fachstelle für Gleichstellung in Geschlechterfragen	900	843	57
Kultur Stadt Bern	37 250	38 395	- 1 145
Denkmalpflege	994	1 117	- 123
Aussenbeziehungen und Statistik	1 945	1 926	19
Hochbau Stadt Bern	3 571	3 500	70
Wirtschaftsamt	2 168	2 565	- 397
Stadtplanungsamt	6 172	6 248	- 76

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Präsidialdirektion** weist im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand aus. Kultur Stadt Bern budgetiert weniger Nettoaufwand aufgrund der Verschiebung von Investitionsvorhaben. Dadurch fallen weniger Abschreibungen an. Zudem werden ehemals externe Leistungen vermehrt intern erbracht. Die Schweizer Berufsmesterschaften SwissSkills finden nach 2025 erst zwei Jahre später wieder statt. Aus diesem Grund budgetiert das Wirtschaftsamt für das Jahr 2026 einen tieferen Aufwand als im Vorjahr. Bis Ende 2025 wird der UNESCO-Managementplan erarbeitet. Ab 2026 fallen die dafür nötigen Personal- sowie Sach- und Betriebsaufwände weg, weshalb die Denkmalpflege tiefere Nettokosten ausweist. Das Generalsekretariat und das Stadtplanungsamt budgetieren hauptsächlich aufgrund des

Wegfalls von Abschreibungen weniger Aufwand als im Vorjahr. Höheren Nettoaufwand weist die Abteilung Personal, Finanzen & Digitale Entwicklung aus. Grund dafür ist die Tatsache, dass in den nächsten Jahren sämtliche Applikationen, die von der Stadt genutzt werden, systematisch überprüft und harmonisiert werden. Dazu sind ausreichende personelle Ressourcen im Bereich Businessanalyse notwendig. Hochbau Stadt Bern rechnet aufgrund von steigenden Sachversicherungsprämien mit höherem Nettoaufwand als 2025. Die Fachstelle für Gleichstellung in Geschlechterfragen weist deshalb Mehrkosten aus, weil eine bereits 2024 bewilligte neue Aufgabe erst für das Jahr 2026 budgetiert wird. Mit ähnlich hohem Nettoaufwand wie im Vorjahr rechnet die Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik.

	Budget 2026	Budget 2025	Differenz
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie	73 736	76 185	- 2 449
Direktionsstabsdienste	- 5 123	- 5 591	468
Kantonspolizei	32 231	31 905	326
Amt für Umweltschutz	5 516	6 432	- 915
Polizeiinspektorat	4 439	9 295	- 4 856
Schutz und Rettung Bern	23 844	24 065	- 221
Bauinspektorat	1 828	1 883	- 55
Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz	11 001	8 197	2 804

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr einen um 2,4 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand. Beim Polizeiinspektorat fallen gegenüber 2025 die einmaligen Kosten für die Frauenfussball-Europameisterschaft weg. Das Amt für Umweltschutz budgetiert hauptsächlich aufgrund des Wegfalls von Abschreibungen weniger Nettoaufwand als im Vorjahr. Schutz und Rettung Bern rechnet insbesondere mit tieferen Entgelten aufgrund eines zunehmenden Rückgangs von planbaren Einsätzen, weil vermehrt private Anbieter in den Markt drängen. Das Bauinspektorat budgetiert einen tieferen Nettoaufwand als 2025, weil Baupublikationen neu online veröffentlicht werden und deshalb geringere Kosten

anfallen. Zudem kann mit höheren Gebühren gerechnet werden. Höheren Nettoaufwand als im Vorjahr weist das Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz aus: Einerseits hat man festgestellt, dass die in der Vergangenheit budgetierten Stellenprozente bei Weitem nicht ausreichen, um den Auftrag des Amtes zu erfüllen. Aus diesem Grund sind höhere Personalkosten budgetiert. Andererseits verlangt die Digitalisierung mit der Fallführungssoftware citysoftnet mehr Ressourcen. Der höhere Aufwand bei der Kantonspolizei ist auf die Teuerung zurückzuführen. Aus demselben Grund und weil der Beitrag an den Tierpark Bern erhöht wird, budgetieren die Direktionsstabsdienste einen tieferen Nettoertrag als im Vorjahr.

	Budget 2026	Budget 2025	Differenz
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	372 975	352 790	20 185
Direktionsstabsdienste und Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen	1 605	- 1 261	2 866
Sozialamt	116 478	109 239	7 239
Schulamt	174 346	164 664	9 682
Familie & Quartier Stadt Bern	36 830	38 873	- 2 044
Schulzahnmedizinischer Dienst	1 953	2 032	- 79
Gesundheitsdienst	8 888	8 339	550
Sportamt	32 875	30 905	1 971

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Bildung, Soziales und Sport** weist im Vergleich zum Vorjahr um 20,2 Millionen Franken höheren Nettoaufwand aus. Die Mehrkosten beim Schulamt hängen hauptsächlich mit dem Anstieg der Schülerinnen- und Schülerzahlen zusammen: Es fallen beispielsweise mehr Kosten für Betreuungspersonal in der Tagesbetreuung für Schulkinder an aufgrund einer Erhöhung der Betreuungsstunden sowie aufgrund der schrittweisen Einführung eines Betreuungsschlüssels von 1:6 statt wie bisher 1:10. Gleichzeitig sinkt der Kantonsbeitrag für die Tagesbetreuung durch eine Anpassung an die tatsächlichen Gegebenheiten. Auch steigen die internen Verrechnungen aufgrund steigender Miet-, Raum-, Heiz- und Betriebs- sowie Informatikkosten. Der höhere Nettoaufwand beim Sozialamt liegt vor allem darin begründet, dass wesentlich mehr Geld für die wirtschaftliche Sozialhilfe nötig ist. Zudem wird das Angebot an Notschlafstellen um rund 45 Plätze ausgebaut. Im Gegensatz zum Vorjahr weisen die Direktionsstabsdienste und die Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen im Jahr 2026 Nettoaufwand statt Nettoertrag aus. Hauptsächlich ist

diese Veränderung auf einen höheren Lastenanteil bei der Sozialhilfe zurückzuführen. Beim Sportamt fällt vor allem deswegen höherer Nettoaufwand an, weil die Heiz- und Betriebskosten steigen. Neben den Schülerinnen- und Schülerzahlen steigt auch die Anzahl Fälle von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen: Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, soll das Aufgabenportfolio des Gesundheitsdienstes schrittweise ausgebaut werden, was insbesondere zu höheren Personalkosten führt. Der im Vergleich zum Vorjahr tiefere Nettoaufwand von Familie & Quartier Stadt Bern ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Nachfrage nach Betreuungsgutscheinen sowie Mahlzeitenvergünstigungen abgenommen hat. Zudem werden die Betreuungsangebote für Kinder im Vorschulalter an die sinkende Nachfrage bei der Bevölkerung angepasst. Der Schulzahnmedizinische Dienst budgetiert vor allem deswegen weniger Nettoaufwand, weil seine strategische Weiterentwicklung im Hinblick auf die geplante Ausgliederung an die Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern um ein Jahr verschoben wird.

	Budget 2026	Budget 2025	Differenz
Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün	117 602	129 738	- 12 136
Direktionsstabsdienste	3 245	43 355	- 40 110
Tiefbau Stadt Bern	39 506	52 279	- 12 774
Stadtgrün Bern	24 303	24 224	79
Geoinformation Stadt Bern	1 107	1 490	- 383
Verkehrsplanung	49 442	8 390	41 051

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 Millionen Franken tieferen Nettoaufwand. Tiefbau Stadt Bern und Geoinformation Stadt Bern weisen hauptsächlich aufgrund von wegfallenden Abschreibungen weniger Nettoaufwände aus. Der höhere Nettoaufwand von Stadtgrün Bern ist vor allem auf höhere Per-

sonalkosten infolge der Teuerung sowie auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Einnahmen der Friedhöfe infolge von weniger Bestattungen und von weniger Gräbern sinken. Die bis anhin organisatorisch bei den Direktionsstabsdiensten angesiedelte Fachstelle öffentlicher Verkehr wird neu bei der Verkehrsplanung angegliedert.

Entwurf

	Budget 2026	Budget 2025	Differenz
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	- 643 416	- 606 419	- 36 997
Direktionsstabsdienste	4 435	4 118	317
Finanzverwaltung	- 19 413	- 14 944	- 4 469
Immobilien Stadt Bern	7 132	8 969	- 1 836
Steuerverwaltung	- 640 466	- 609 203	- 31 263
Personalamt	3 864	3 864	0
Informatik Stadt Bern	30	0	30
Logistik Bern	1 002	777	225

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Finanzen, Personal und Informatik** weist im Vergleich zum Vorjahr mehr Nettoerträge in der Höhe von 37 Millionen Franken aus. Die Steuerverwaltung budgetiert um 31,8 Millionen Franken höhere Steuereinnahmen als 2025. Der steigende Nettoertrag der Finanzverwaltung ist hauptsächlich auf sinkenden Zinsaufwand zurückzuführen. Immobilien Stadt Bern weist tieferen Nettoaufwand aus als im Vorjahr wegen höherer Heiz- und Nebenkosten, welche den anderen Dienststellen verrechnet werden. Bei den Direktionsstabsdiensten

steigt der Nettoaufwand, hauptsächlich wegen eines Personalausbaus. Der Anstieg des Nettoaufwands bei Logistik Bern ist in erster Linie mit dem Wegfall der Universität Bern als Kundin und damit tieferem Ertrag zu begründen. Informatik Stadt Bern budgetiert höhere Sachkosten aufgrund der steigenden Nachfrage der anderen Dienststellen nach digitalen Arbeitsinstrumenten und der Einführung von digitalen Arbeitsabläufen. Das Personalamt budgetiert exakt gleich hoch wie im Vorjahr.

Die Sonderrechnungen

Die vier städtischen Sonderrechnungen budgetieren Aufwandüberschüsse von 5,7 Millionen Franken. Die gegenüber dem Vorjahr insgesamt tieferen Aufwände sind hauptsächlich auf höhere Mieterträge sowie tiefere Zinsen bei der Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik zurückzuführen.

	Budget 2026	Budget 2025	Differenz
Sonderrechnungen	5 730	10 311	- 4 581
Tierpark	0	0	0
Stadtentwässerung	2 504	3 049	- 545
Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik	1 219	5 523	- 4 304
Entsorgung + Recycling	2 007	1 739	268

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die Sonderrechnungen (siehe Fachbegriffe) der Stadt Bern weisen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein um 4,6 Millionen Franken schlechteres Ergebnis aus.

Das Ergebnis der **Sonderrechnung Tierpark** wird jeweils vor dem Abschluss ausgeglichen. Eine positive Differenz zwischen Aufwand und Ertrag wird in die Spezialfinanzierung (siehe Fachbegriffe) der Sonderrechnung eingelegt und eine negative Differenz wird der Spezialfinanzierung entsprechend entnommen. Für das Jahr 2026 ist eine positive Differenz in der Höhe von 26 000 Franken budgetiert. Diese kommt insbesondere deshalb zustande, weil der Beitrag der Stadt an den Tierpark erhöht wird.

Der gegenüber dem Vorjahr tiefere Nettoaufwand der **Sonderrechnung Stadtentwässerung** ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen durch einmalige Anschlussgebühren sowie auf den Wegfall von Abschreibungen zurückzuführen. Für die Sonderrechnung Stadtentwässerung dürfen keine Steuergelder verwendet werden, weil sie gebührenfinanziert ist. Deshalb wird das budgetierte Defizit von 2,5 Millionen Franken durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Stadtentwässerung gedeckt.

Bei der **Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik** fallen deutlich höhere Mieterträge an als im Vorjahr, unter anderem auch wegen neu zugekaufter Liegenschaften. Gleichzeitig sinken die Fondskapital- sowie Darlehenszinsen, welche der Fonds Dritten schuldet. Diese Entwicklungen sind ausschlaggebend dafür, dass insgesamt deutlich tieferer Nettoaufwand als 2025 budgetiert wird.

Der Nettoaufwand der **Sonderrechnung Entsorgung + Recycling** steigt gegenüber dem Vorjahr. Gründe dafür sind unter anderem die Teuerung, höhere Kosten für Betriebs- und Verbrauchsmaterial sowie höhere Kosten für den Betrieb der Hochbauten. Zudem kann ertragsseitig, insbesondere aufgrund des Bevölkerungswachstums, von einer Zunahme der Kehrichtgrundgebühren ausgegangen werden. Die Sonderrechnung Entsorgung + Recycling ist gebührenfinanziert, weshalb für sie keine Steuergelder verwendet werden dürfen. Aus diesem Grund wird das Defizit von 2 Millionen Franken durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Entsorgung + Recycling gedeckt.

Ausblick und Finanzplan 2027–2029

Das Investitionsvolumen bleibt hoch und neue Aufgaben sowie ein Leistungsausbau belasten die Finanzen. Die Stadt sieht deshalb ab 2027 eine Aufgabenpriorisierung vor, wodurch in den Planjahren Ertragsüberschüsse budgetiert werden können, um das Ziel von 100 Millionen Franken Eigenkapital zu erreichen.

Der Investitionsbedarf der Stadt Bern bleibt auch nach dem Budgetjahr 2026 hoch, insbesondere im Bereich Hochbau (siehe Tabelle gegenüber). Vor allem stehen weiterhin zahlreiche Schulhäuser sowie Eis- und Wasseranlagen mit Sanierungsbedarf in der Investitionsplanung. Es ist davon auszugehen, dass die Stadt nicht alle Investitionen vollständig selbst finanzieren kann. Die Aufnahme von Fremdmitteln führt zwangsläufig zu mehr Schulden. Zudem steigen durch Neuinvestitionen die Unterhalts- und Betriebs- sowie die Abschreibungskosten, was die Erfolgsrechnung über Jahre belastet.

Neue Aufgaben und Leistungsausbau

Zusätzlich zu den Investitionen ziehen auch neue Aufgaben sowie der Leistungsausbau Mehrkosten nach sich. Die Stadt Bern wächst und will gleichzeitig hohe Leistungen für die Bevölkerung erbringen. Mehrkosten sind insbesondere aufgrund der Herausforderungen der Digitalisierung und des Klimawandels zu erwarten. Aufgrund neuer Aufgaben und des Leistungsausbaus kann im Vergleich zum Budgetjahr 2025 mit folgendem Kostenwachstum im Allgemeinen Haushalt gerechnet werden:

- 2027: 15,9 Millionen Franken
- 2028: 21,5 Millionen Franken
- 2029: 23,8 Millionen Franken

Weiter steigende Steuereinnahmen

Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums und Wirtschaftswachstums kann auch für die Planjahre 2027 bis 2029 mit weiter steigenden Steuereinnahmen gerechnet werden. Mit den zusätzlichen Steuererträgen können jedoch nur die Teuerung und beispielsweise Mehrkosten beim Finanz- und Lastenausgleich oder höhere Abschreibungen gedeckt werden. Neue Aufgaben lassen sich dadurch nicht finanzieren.

Aufgabenpriorisierung ab 2027

Ab dem Jahr 2027 will die Stadt deshalb eine Aufgabenpriorisierung vornehmen. Mit dieser sollen die Tätigkeiten und Aufgaben der Stadt mit den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen in Einklang gebracht werden. Aufgrund der Aufgabenpriorisierung können folgende Ertragsüberschüsse (vgl. Tabelle auf der übernächsten Seite) budgetiert werden, wobei die Steueranlage unverändert das 1,54-fache der einfachen Steuer beträgt:

- 2026: Ertragsüberschuss von 3,9 Millionen Franken
- 2027: Ertragsüberschuss von 0,2 Millionen Franken
- 2028: Ertragsüberschuss von 11,9 Millionen Franken

Stärkung des Eigenkapitals

Dank der Aufgabenpriorisierung und den dadurch resultierenden Ertragsüberschüssen kann der Bilanzüberschuss der Stadt und damit ihr Eigenkapital gestärkt werden. Ziel ist es, ab 2029 über ein Eigenkapital von mindestens 100 Millionen Franken zu verfügen. In ihrer Finanzstrategie aus dem Jahr 2021 hat die Stadt festgehalten, dass sich das Eigenkapital in konjunkturell guten Zeiten im Bereich von 120 bis 180 Millionen Franken einpendelt.

Investitionsplanung 2026–2029 (Abbildung der Beträge in 1000 Franken)

Investitionsbereiche	Investitions- budget 2026	Planjahr 2027	Planjahr 2028	Planjahr 2029
Tiefbau / Stadtplanung / Verkehr	35 960	49 895	57 780	51 970
Hochbau (Instandsetzungen)	82 196	59 964	49 558	50 155
Hochbau (Neuinvestitionen)	57 943	61 674	91 399	62 288
Grünanlagen / Grünraumgestaltung	6 624	6 906	7 503	10 366
Fahrzeuge / Maschinen / Mobiliar / Ausrüstung / Diverses	4 200	5 510	4 290	2 960
Informatik	13 381	5 810	7 090	1 170
Übrige Investitionen	6 370	14 440	15 030	15 380
Total Investitionen	206 673	204 199	232 650	194 290
Kürzung entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad der Investitionen	- 50 141	- 50 856	- 58 619	- 49 433
Erwartete Investitionen	156 532	153 343	174 032	144 857

Finanzplan 2027–2029 (Entwicklung Allgemeiner Haushalt)

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Planjahr-Spalten sind Nettoerträge.

	Planjahr 2027	Planjahr 2028	Planjahr 2029
Total betrieblicher Aufwand	1 471 007	1 494 115	1 509 197
30 Personalaufwand	378 503	382 718	385 061
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	155 029	156 167	155 993
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	81 858	87 488	90 089
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
36 Transferaufwand	654 259	661 752	669 574
37 Durchlaufende Beiträge	1 859	1 859	1 859
39 Interne Verrechnungen	199 501	204 132	206 621
Total betrieblicher Ertrag	- 1 408 931	- 1 413 297	- 1 430 563
40 Fiskalertrag	- 658 337	- 656 799	- 670 687
41 Regalien und Konzessionen	- 17 044	- 17 044	- 17 044
42 Entgelte	- 178 124	- 179 593	- 180 495
43 Verschiedene Erträge	- 6 760	- 6 523	- 6 389
45 Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierungen	- 1 283	- 1 205	- 1 254
46 Transferertrag	- 346 024	- 346 144	- 346 215
47 Durchlaufende Beiträge	- 1 859	- 1 859	- 1 859
49 Interne Verrechnungen	- 199 501	- 204 132	- 206 621
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	62 077	80 818	78 634
34 Finanzaufwand	43 158	45 179	47 825
44 Finanzertrag	- 82 104	- 83 623	- 85 538
Ergebnis aus Finanzierung	- 38 946	- 38 444	- 37 713
Operatives Ergebnis	23 131	42 375	40 921
38 Ausserordentlicher Aufwand	1 946	1 946	1 946
48 Ausserordentlicher Ertrag	- 14 008	- 14 489	- 14 727
Ausserordentliches Ergebnis	- 12 062	- 12 543	- 12 781
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-) vor Aufgabenpriorisierung	11 069	29 831	28 140
Einfluss Aufgabenpriorisierung	- 15 000	- 30 000	- 40 000
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-) nach Aufgabenpriorisierung	- 3 931	- 169	- 11 860
Zusammenfassung			
30–39 Total Aufwand	1 501 111	1 511 240	1 518 969
40–49 Total Ertrag	- 1 505 043	- 1 511 409	- 1 530 829
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-) nach Aufgabenpriorisierung	- 3 931	- 169	- 11 860

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simullacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	0	
Nein	0	
Enthaltungen	0	

Die vollständigen Protokolle der Stadtratssitzungen vom XX. XY 2025 und vom XX. XY 2025 sind einsehbar unter stadtrat.bern.ch/de/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. ...

2. ...

3. ...

4. ...

5. ...

Der Stadtratspräsident:
Thomas Berger

Die Leiterin Parlamentsdienste:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie das Budget 2026 der Stadt Bern annehmen?

Entwurf

Hinweis

Die vorliegende Abstimmungsbotschaft beschränkt sich auf die wichtigsten Positionen des Budgets 2026.

Unter www.bern.ch/finanzen können Sie im Aufgaben- und Finanzplan 2026–2029 sämtliche Detailzahlen einsehen.

Entwurf

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt die

Finanzverwaltung
der Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 65 80
E-Mail: finanzverwaltung@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.

Entwurf